Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

Ein chind das was kup
ffmd hoffratt / vnd vm
gestalt das nam dye
frau vnd sett es in das
pad Da ihus mygesess
was / das ward schon
vnd slecht als het es
nye ain mail gewun
nen / dy frau pehielt
das pad fleyssigklich
mitsampt dem kaim /
vnd dankt got seiner
gnad / Vnnd sagt dye
geschrifft das das /
chind der schach wer
der neben ihus / zw d'
achtten seyttem an
dem chrewtz hienny
do gieng maria vnd
Joseph in einen schone
garten / vnd erpatt
vnns der wirt / vnd
dy hawsfrau als sy
pest chunden / vnnd
mochtten ꝛc

A nu das chind
an seinen gemach
ward pracht / do nam
Der wirt dy Liebem
gest vnd furt / dy in
amen wurtzgarttem
der was gewachsem
vmb mit grossen wein
reben / vnd in dem sel
bigem gartten was
ein cl prun det ran
aus durch den garttn
Der wirt hies pringn
prot vnd wein / vnd
tucher auff dy tisch zie
chen Darnach hies
er Maria vnnd Joseph
sitzn vnnd trugn in
selber zw essem / vnd
erpat vnns so er best
chunnd dy patten sn
das er mit in ässn des
wolt er nicht tun / vnd
phlag ir als man ku
nigen / vnd fursten tun
sol / das tett der schach /

A nu / man
das mal ein end
hett / vnd dye nacht
mit / vnnster cham da
weist man sy / staffen